

Bobingen baut bezahlbare Mietwohnungen

Stadtentwicklung Drei Häuser sind an der Koloniestraße geplant. Dort entstehen 36 gut ausgestattete Einheiten für weniger als acht Euro pro Quadratmeter. Derweil wächst an der Fraunhofer Straße schon ein anderer Mietbau

VON PETER STÖBICH

Bobingen Sechs Sozialwohnungen in einem Mehrfamilienhaus werden gerade an der südlichen Fraunhoferstraße in Bobingen errichtet. Das Haus entsteht hinter dem Eckbau an der Kreuzung mit der Hans-Sachs-Straße. Während hier gerade der Rohbau erkennbar wird, plant die Stadt schon das nächste und weitaus größere Wohnbauprojekt. Der Ruf nach Angeboten zu bezahlbaren Mieten ist Motor dazu und äußerst niedrige Darlehenszinsen machen es möglich.

Drei Dutzend neue Wohneinheiten, verteilt auf drei Baukörper, plant die Stadt Bobingen an der Ecke Greif-/Koloniestraße. In ihrer jüngsten Sitzung gaben die Ratsmitglieder einstimmig grünes Licht für das insgesamt rund acht Millionen Euro teure Projekt. In dieser Summe sind auch die Abbruchkosten für bestehende Gebäude sowie der Bau einer Tiefgarage mit 35 Stellplätzen enthalten.

Dass es für das Vorhaben Zuschüsse gibt, hat die Regierung von Schwaben bei einem Gespräch Mitte September bestätigt. „Die Grundstücksausnutzung wird als städtebaulich richtig und für den sozialen Wohnungsbau geeignet bewertet“, berichtete Christian Peiker vom Bauamt nun dem Stadtrat. „Die barrierefreie Erschließung wird insbesondere bei dieser Projektgröße als notwendig erachtet.“

Für die Wärmeerzeugung in den 36 neuen Wohnungen wurden zunächst mehrere Möglichkeiten in Betracht gezogen; aus Kostengründen fiel die Entscheidung schließlich zugunsten einer Gas-Brennwert/Solarthermie-Kombination. Insgesamt soll der Standard in der geplanten



Sechs Sozialwohnungen entstehen hier an der südlichen Fraunhoferstraße in Bobingen, weitere 36 sind an der Koloniestraße geplant.

Foto: Peter Stöbich

Anlage höher sein als in der südlichen Fraunhoferstraße 2a: Es wird in den drei Häusern Aufzüge sowie Abstellräume für Kinderwagen oder Rollatoren geben, die Küchen sind bereits eingebaut.

Über die Finanzierung informierte Kämmerer Alexander Ziegler in-

zwischen den Stadtrat. Sie wurde zusammen mit der vorgestellten Planung ohne Gegenstimme gebilligt.

Einschließlich Abbruch- und Baunebenkosten geht das Architekturbüro in seiner aktuellen Schätzung von 8,05 Millionen Euro aus;

Bobingen rechnet mit einem Zuschuss von 2,7 Millionen und jährlichen Mieteinnahmen von 210832 Euro für Wohnungen plus Tiefgaragen. Die künftige Miete pro Quadratmeter ist mit 7,80 Euro angesetzt, das ist ein Euro mehr als beim Neubau in der Fraunhofer Straße.

Ein Darlehen in Höhe von 4,9 Millionen soll über 30 Jahre mit einem festen Zinssatz von 0,99 Prozent aufgenommen werden. Die Tilgung ist im ersten Jahr frei und wird danach jährlich knapp 169000 Euro betragen. Ein Förderprogramm macht es möglich.

Raum Bobingen und Stauden



BOBINGEN

Am Freitag wieder Konzert im Unteren Schloßchen

Beim nächsten „Schloßchen Open“ präsentieren das Kulturamt, der Verein Bobingen ist bunt und der Kunstverein ein Konzert mit dem Lanzinger Trio. Beginn ist am Freitag, 29. September, um 19 Uhr im Barocksaal des Unteren Schloßchens an der Römerstraße. Komalé Akakpo (Hackbrett), Jörg Lanzinger (Zither) und Hannes Mühlfriedel (Gitarre) bilden das mehrfach ausgezeichnete Lanzinger Trio und sorgen damit für frischen Wind in der Volksmusikstube. Mit viel Spielfreude und virtuosem Können verweben die drei schwäbischen Profimusiker in klassischer Saitenmusikbesetzung 70 Jahre Popgeschichte und handwerkliche Meisterschaft zu einem Klangteppich, dessen Fransen bis nach Afrika und Amerika reichen. Zu diesem spritzigen Konzert öffnen die Veranstalter die Räume der Kinderkunstschule und der Galerie, präsentieren die aktuelle Ausstellung und bewirten mit Snacks und Getränken im Bistro (Eintritt frei).

MICKHAUSEN

Behinderungen durch das Bergrennen

Wegen des Mickhauser Bergrennens können die AVV-Regionalbuslinien 606, 607, 706, 707 und 722 sowie die AVV-Nachtbuslinie 694 die Haltestellen „Münster, Rielhofen“, „Münster, Feuerwehrhaus“ und „Münster, Milchhaus“ ab Freitag, 29. September, um 14 Uhr nicht anfahren. Die Fahrt der AVV-Regionalbuslinie 706 mit Abfahrt um 17.52 Uhr an der Haltestelle „Schwabmünchen, Bahnhof“ endet deshalb außerplanmäßig bereits an der Haltestelle „Mickhausen, Nord“. Die Fahrten der AVV-Regionalbuslinie 706 mit Abfahrt „Münster, Feuerwehrhaus“ um 14.37 Uhr und um 18.41 Uhr halten auf ihrer Tour zusätzlich außerplanmäßig an den Haltestellen „Mickhausen, Gasthaus Lutz“ und „Mickhausen, Nord“. Die Kreisstraße A 16 ist laut Angaben des Landratsamts Augsburg am Wochenende wegen dieser Veranstaltung zwischen Münster und Birkach für den gesamten Verkehr voll gesperrt. Parkplätze für Schwerbehinderte mit entsprechendem Behindertenausweis (aG und By) werden auf Sonderstellplätzen auf dem Parkplatz „P2“ bereitgehalten. Besucher, die die Parkplätze in Anspruch nehmen wollen, haben sich mittels Behindertenausweis beim Ordnungspersonal auszuweisen. Die Umleitung erfolgt großräumig. (rr)

WALKERTSHOFEN

Konzert zu Erntedank in der Lehle-Halle

Ein Frühschoppenkonzert zum Erntedankfest veranstaltet die Musikkapelle Walkertshofen am kommenden Sonntag, 1. Oktober, in der Halle des örtlichen Malerbetriebes von Thomas Lehle in der Ahornstraße gleich neben dem Musikheim. Die Musikkapelle unter der Leitung von Dirigent Roland Dworschak wird bereits um 8.30 Uhr den Festgottesdienst zu Erntedank in der Pfarrkirche St. Alban umrahmen. Ab 10 Uhr gibt es zu den Klängen der Blasmusik in der Lehle-Halle frische Weißwürste mit Brezen, Kaffee und Kuchen. Auf dem Programm steht Blasmusik mit Polkas, Walzern und Märschen. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei. Mit dem Weihnachtsmarkt auf dem Dorfplatz (Samstag, 2. Dezember) und dem traditionellen Jahreskonzert in der Schulturnhalle (Samstag, 9. Dezember) stehen noch zwei weitere große Veranstaltungen im Kalender. (wkl)

Politik für Frauen in der Region

Neuwahl Eine neue Stimme für deren Interessen. Wechsel in der CSU-Organisation

Bobingen Die Frauen-Union Bobingen-Großaitingen hat eine neue Vorsitzende. Jaqueline Staudacher hat den Ortsvorsitz im frauenpolitischen Verband der CSU von ihrer langjährigen Vorgängerin Agnes Seidl übernommen. Staudacher ist 51 Jahre alt, verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter.

Die gelernte Augenoptikerin ar-

beitet seit Ende ihrer Erziehungszeit im kunststoffverarbeitenden Betrieb ihres Mannes in Bobingen. Mit ihren studierenden Töchtern hat auch sie noch einmal ein Studium begonnen und schreibt zurzeit ihre Bachelorarbeit in Ethnologie. „Ich war schon immer ein politisch interessierter Mensch. Meine politischen Vorbilder sind Angela Mer-

kel, Ursula von der Leyen und Ilse Aigner“, erzählt Staudacher bei ihrer Vorstellung. „Dieses Amt übernehme ich gerne, weil ich finde, dass Frauen in der Politik immer noch nicht gut genug vertreten sind. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass in der Politik die Interessen von Frauen noch besser vertreten werden.“

Stadträtin Elisabeth König, CSU-Ortsvorsitzende Miriam Streit und FU-Kreisvorsitzende Marion Kehlenbach hießen die neue FU-Ortsvorsitzende Willkommen. „Ich freue mich für den Ortsverband, dass es so motivierend weitergeht, und ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Kreisverband“, so Kehlenbach. (SZ)



Jaqueline Staudacher ist die neue Ortsvorsitzende der Frauen-Union Bobingen/Großaitingen. Foto: Johanna Albrecht

Mittelfneufnach will Staudenwasser

Beschluss Gemeinde strebt Mitgliedschaft im Zweckverband an. Die Erneuerung der eigenen Anlagen wäre sehr teuer

VON MARCUS ANGELE

Mittelfneufnach Wichtigster Punkt der jüngsten Gemeinderatssitzung in Mittelfneufnach war die Entscheidung, ob die Kommune bei der Wasserversorgung eigenständig bleiben soll beziehungsweise kann oder ob sie sich dem Zweckverband Staudenwasserversorgung anschließen sollte. Eine Vollmitgliedschaft dort ist nun das angestrebte Ziel.

Zu diesem Thema war Markus Huber vom Planungsbüro Wasserplaner eingeladen. Das Büro hat die Wasserversorgung und die Anlagen untersucht sowie die möglichen Varianten gegenübergestellt. Bei der Variante „Eigenständige Versorgung“ müssten die Brunnenanlagen komplett neu gebaut werden. Laut Huber sind die Brunnen inzwischen schon sehr in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Auch vonseiten des Gesundheitsamtes hatte es diesbezüglich schon Beanstandungen gegeben.

Die Variante „Staudenwasser“ wäre auf jeden Fall kostengünstiger und voraussichtlich zügiger umsetzbar, hieß es. Hier muss die Gemeinde im ersten Schritt eine Vollversorgung durch den Zweckverband Staudenwasser beantragen, um dann im zweiten Schritt nach Erfüllung



In die Jahre gekommen: Die Hochbehälter und Brunnen der Gemeinde Mittelfneufnach sind veraltet und entsprechen nicht mehr dem Standard.

Foto: Marcus Angele

einiger Auflagen eine Vollmitgliedschaft zu erhalten.

Aus der Präsentation und der anschließenden Diskussion im Gemeinderat wurde relativ schnell klar, dass eine weitere eigenständige Versorgung sehr hohe Kosten für die Gemeinde verursachen würde. Alleine die technischen Kosten belaufen sich auf etwa 610000 Euro, dazu kommen noch bauliche Maß-

nahmen, was zu geschätzten Kosten von über einer Million Euro führt. Zudem würden noch laufende Kosten für einen Wassermeister und Wartung entstehen.

Bei der zweiten Möglichkeit belaufen sich die technischen Kosten auf circa 116000 Euro. Hier kämen noch Aufwendungen für Bauwerk, Stillsetzung und Leitungen hinzu, was zu Gesamtkosten von ungefähr

350000 Euro führen würde. Aus Kostengründen stimmte der Gemeinderat nach längerer Beratung einstimmig für die kleinere Lösung.

Die weiteren Themen der öffentlichen Tagesordnung konnte der Gemeinderat schneller behandeln:

Die Gemeinde übernimmt die Aufwandsentschädigung für die Stellvertreter der Teilnehmergemeinschaft Dorferneuerung kom-

plett, da das Amt für Ländliche Entwicklung sich nur an der Entschädigung für die gewählten Vertreter beteiligt. Eine Entschädigung für die Stellvertreter ist nach Meinung der Räte aber nur gerecht.

Einstimmig wurde der Anschaffung von zwei Defibrillatoren für Mittelfneufnach und Reichertshofen zugestimmt, sie werden im Rahmen einer Sammelbestellung der Verwaltungsgemeinschaft Stauden bestellt. Die Defibrillatoren werden voraussichtlich im Außenbereich des Gemeindezentrums und Bürgerhauses angebracht.

Angebot der Buslinie 604 wird nicht ausgeweitet

Abgelehnt hat der Gemeinderat dagegen die Angebotsausweitung der AVV Buslinie 604. Der AVV hat in einem Vorschlag sechs zusätzliche Fahrten vom Bahnhof Gessertshaus nach Mittelfneufnach bzw. Langenneufnach angeboten. Allerdings wird hier Mittelfneufnach nur bei zwei Touren angefahren. Die Mehrkosten für die Gemeinde belaufen sich hierfür auf jährlich 3920 Euro. Da nach Meinung des Gemeinderats die Fahrten zu ungünstigen Zeitpunkten geplant sind und daher kaum genutzt würden, sieht er aufgrund Kosten-/Nutzungsgründen keinen Mehrwert.